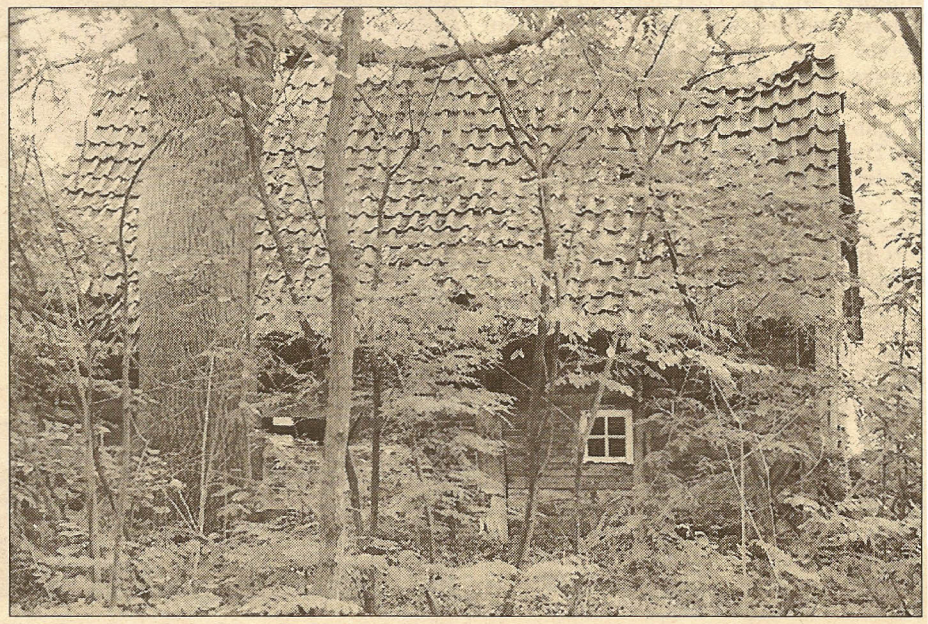
DUDEN-RODENBOSTEL / Bis zu 415 000 Mark für Dorferneuerung festgesetzt

Amt für Agrarstruktur will auch das Backhaus saniert sehen

Auf 415 000 Mark hat das Amt für Agrarstruktur in Hannover jetzt den Kostenrahmen für geplante Arbeiten zur Dorferneuerung in Duden-Rodenbostel festgesetzt. Davon können 115 000 Mark für Projekte im öffentlichen Bereich verwendet werden, höchstens 300 000 Mark werden als Zuschüsse für private Vorhaben bereitgestellt. Keine öffentlichen Gelder sind für die Anlage eines Pflanzenklärbeckens zu erwarten. Dagegen regt das Amt noch einmal die Sanierung des alten Backhauses und dessen Umnutzung in ein geologisches Museum an Dies hatte der Arbeitskreis Dorferneuerung abgelehnt.

Als nicht förderfähig hat das Amt für Agrarstruktur den Bau einer Pflanzenkläranlage als letzte Reinigungsstufe in der Abwasserbeseitigung für den Ortsteil beurteilt. Die Gemeinde Wedemark müsse sich in der Folge damit befassen, wie der Bereich Duden-Rodenbostel an die öffentliche Abwasserkanalisation anzuschließen und im Abwasserbeseitigungsgesetz zu berücksichtigen sei, sagte Bauamtsleiterin Christine Schara zu der Entscheidung. Im Entwurf des Dorferneuerungsplans hatten die Wedemärker Planerin Christina Schrödter und der Arbeitskreis Dorferneuerung die Pflanzenklärbecken für rund 280 000 Mark an die erste Stelle der vorgesehenen Arbeiten gestellt.

Die Sanierung der Straße Butterberg, einfache Ausbauten von Straßen und Fußwegen sowie eine Ortsrandgestaltung auch mit Obstbäumen gehören zu den genehmigten Förderprojekten. Grundsätzlich hat das Amt auch die vorgeschlagene Aufstockung des Feuerwehrgerätehauses um einen Jugendraum anerkannt. Bei der Planung des Ausbaus sei jedoch zu beachten, kommentiert das Amt für Agrarstruktur, daß eine Sanierung des Backhauses in Rodenbostel auch im Sinne der Dorfentwicklung wünschenswert wäre.



Auch das alte Backhaus soll in den Genuß der Dorferneuerung kommen. © Kallenbach

Das Amt nennt es unverständlich, „daß diese Sanierung und die geplante Umnutzung in ein Mineralienmuseum von den Einwohnern des Dorfes mit der Begründung abgelehnt wurde, die so angelockten Touristen würden nur den Ort verunreinigen". Nach Ansicht des Amtes könnte sich dort eine, hervorragende Möglichkeit ergeben, die geplante Schaffung eines Jugendraumes mit einer sinnvollen Freizeitgestaltung, nicht nur der jugendlichen Dorfbewohner, zu verbinden. Angesprochen werden auch die baumumstandenen Freiflächen rund um das Backhaus. Gespräche mit den Eigentümern hätten ergeben, daß diese bereit wären, das Gelände für eine Gestaltung bereitzustellen. Das Amt halte deshalb eine entsprechende Überarbeitung der Planung im Rahmen der Dorferneuerung für sinnvoll.

Mit dem Finanzierungsrahmen ist auch festgesetzt, daß Anträge auf Förderung bis zum 31. Dezember 2003 gestellt werden können. Öffentliche Projekte haben Aussicht auf Zuschüsse von 40 Prozent. In der Planung der Gemeinde müssen die letztlich anerkannten Projekte ins Investitionsprogramm eingearbeitet werden. uc